



Das leise Lied der Sternenblume

Leni reist mit Luna, Fina, Pipo und Bruno zu einer traurigen Sternenblume und hilft ihr durch stilles, geduldiges Zuhören wieder zu singen.

Das leise Lied der Sternenblume

Es war eine ganz ruhige Nacht.

Leni lag in ihrem Bett und hielt ihren kleinen Traumstern fest in der Hand. Der Mond leuchtete sanft durch das Fenster und tauchte alles in ein silbernes Licht.

Leni gähnte leise. "Ob Luna und die anderen heute wiederkommen...?", flüsterte sie müde.

Gerade als sie ihre Augen schließen wollte...

"Pssst... Leni..."

Leni lächelte sofort. Sie kannte diese Stimme.

Am Fenster saß Luna, der kleine Sternenhase. Sein Fell glitzerte wie immer sanft im Mondlicht.

Neben ihm flatterte Pipo, der leuchtende Vogel. Und unten am Fenster stand Bruno, der große, freundliche Bär. Fina, der kleine Sternenfuchs, schaute schüchtern hinter ihm hervor.

"Kommt ihr mich wieder abholen?", fragte Leni und setzte sich auf.

"Ja", sagte Luna leise. "Heute wartet eine ganz besondere Aufgabe auf uns."

Leni kletterte vorsichtig aus ihrem Bett und ging zum Fenster. "Wohin fliegen wir diesmal?"

Pipo flatterte aufgeregt. "Zu einer ganz besonderen Blume!"

"Eine Blume?", wunderte sich Leni.

Fina nickte langsam. "Eine Sternenblume... sie ist sehr traurig."

"Und wir brauchen deine Hilfe", brummte Bruno freundlich.

Leni nahm ihren Traumstern und kletterte in das kleine Raumschiff. Es war weich und gemütlich, genau wie immer.

"Dann los!", sagte sie.

Das Raumschiff begann sanft zu leuchten... und dann flogen sie los.

Sie flogen vorbei an funkelnden Sternen, an leisen Wolken und an einem kleinen Kometen, der ihnen freundlich zuwinkte.

Leni schaute staunend hinaus. "Wo ist denn die Sternenblume?"

Luna zeigte nach vorne. "Dort... auf dem stillen Planeten."

Vor ihnen erschien ein kleiner Planet. Er war ganz ruhig.

Keine Geräusche. Kein Wind. Keine funkelnden Lichter.

"Warum ist es hier so leise?", flüsterte Leni.

"Weil niemand mehr zuhört...", sagte Fina ganz leise.

Das Raumschiff landete sanft.

Als sie ausstiegen, fühlte sich alles ganz weich an. Der Boden war wie Moos.

Und in der Mitte des Planeten... stand eine wunderschöne Blume.

Ihre Blätter schimmerten in vielen Farben - rosa, blau, gold und lila. Doch sie bewegte sich nicht.

Und sie sang nicht.

"Ist das die Sternenblume?", fragte Leni.

"Ja...", sagte Luna. "Früher hat sie gesungen."

"Ganz leise und wunderschön", sagte Pipo.

"Ihr Lied hat den ganzen Planeten glücklich gemacht", brummte Bruno.

Leni ging langsam näher.

"Warum singt sie nicht mehr?"

Fina setzte sich neben sie. "Weil niemand mehr zuhört..."

Leni schaute die Blume an.

"Aber wir hören doch zu."

Luna nickte. "Vielleicht... aber wir müssen es richtig tun."

"Was heißt das?", fragte Leni.

Luna lächelte sanft. "Ganz ruhig sein... und mit dem Herzen zuhören."

Leni setzte sich vorsichtig vor die Blume.

"So?"

"Genau so", sagte Luna.

Alle setzten sich dazu.

Bruno legte sich gemütlich hin. Pipo setzte sich ganz still auf einen kleinen Stein. Fina kuschelte sich neben Leni.

Es wurde ganz still.

Ganz... ganz still.

Keiner sprach.

Keiner bewegte sich.

Leni hörte nur ihren eigenen Atem.

Ein... und aus...

Ein... und aus...

Sie schaute die Blume an.

"Ich höre dir zu...", flüsterte sie ganz leise.

Nichts passierte.

Die Blume blieb still.

Leni wurde ein kleines bisschen ungeduldig. "Warum singt sie denn nicht?"

Bruno flüsterte: "Manchmal braucht es Zeit..."

Also warteten sie weiter.

Still.

Ruhig.

Geduldig.

Und dann...

...ganz leise...

hörte Leni etwas.

Ein ganz kleines... zartes Geräusch.

"Hört ihr das?", flüsterte sie.

Luna nickte. "Ja..."

Die Blume bewegte sich ein kleines bisschen.

Ihre Blätter begannen ganz leicht zu schimmern.

Und dann...

kam ein Ton.

Ganz leise.

Wie ein Flüstern.

Leni lächelte.

"Sie singt!"

Pipo flatterte ganz vorsichtig vor Freude, aber ohne laut zu sein.

Die Melodie wurde etwas stärker.

Immer noch leise... aber wunderschön.

Wie ein sanftes Wiegenlied.

Die Farben der Blume wurden heller. Sie leuchtete nun wieder in allen Farben.

"Sie freut sich...", sagte Fina leise.

Leni schloss kurz die Augen.

Sie hörte einfach nur zu.

Das Lied fühlte sich warm an. Ganz weich.

Wie eine Umarmung.

"Danke...", flüsterte Leni zur Blume.

Die Blume bewegte ihre Blätter ein kleines bisschen mehr. Als würde sie antworten.

Bruno lächelte. "Sie hat uns vermisst."

"Nicht uns...", sagte Luna sanft. "Das Zuhören."

Leni nickte.

"Manchmal ist still sein ganz wichtig."

Fina schaute sie an. "Und zuhören auch."

Pipo setzte sich wieder neben sie. "Dann können wir Dinge hören, die sonst ganz leise sind."

Leni lächelte.

"Das Lied ist wunderschön."

Sie blieben noch eine Weile sitzen.

Ganz ruhig.

Und hörten einfach zu.

Das Lied der Sternenblume wurde immer heller und fröhlicher.

Der ganze Planet begann langsam zu leuchten.

Kleine Lichtpunkte erschienen überall.

"Schau mal!", rief Leni leise.

"Der Planet wacht auf", sagte Luna.

Und tatsächlich...

Überall wuchsen kleine, leuchtende Blumen. Sie begannen ebenfalls ganz leise zu summen.

Ein sanftes, warmes Licht erfüllte alles.

"Jetzt ist es nicht mehr traurig", sagte Leni.

"Nein", sagte Bruno. "Jetzt ist es glücklich."

Die große Sternenblume bewegte ihre Blätter noch einmal.

Als würde sie sich bedanken.

Leni stand vorsichtig auf.

"Wir kommen dich wieder besuchen."

Die Blume leuchtete hell.

Dann gingen sie zurück zum Raumschiff.

"Zeit nach Hause zu fliegen", sagte Luna sanft.

Leni kletterte hinein.

Sie war ganz ruhig.

Ganz entspannt.

"Ich fühle mich so... warm", sagte sie leise.

Fina kuschelte sich an sie. "Das ist das Lied."

Pipo flatterte sanft. "Ein Lied fürs Herz."

Das Raumschiff hob ab.

Sie flogen zurück durch die stille Nacht.

Vorbei an den Sternen. Vorbei am Mond.

Alles fühlte sich ruhig an.

Ganz weich.

"Ich werde morgen auch besser zuhören", murmelte Leni müde.

"Das ist schön", sagte Luna.

"Zuhören ist ein besonderes Geschenk."

Leni nickte langsam.

Ihre Augen wurden schwer.

Als das Raumschiff an ihrem Fenster landete, schlief sie fast schon.

Bruno half ihr vorsichtig hinaus.

Fina legte ihr den Traumstern in die Hand.

Pipo flatterte leise.

Luna lächelte.

"Gute Nacht, Leni."

Leni murmelte leise: "Gute Nacht..."

Und dann kuschelte sie sich in ihr Bett.

Der Mond leuchtete sanft.

Und irgendwo... ganz weit weg...

sang eine Sternenblume ihr leises Lied.

Und Leni schlief ein.

Ganz ruhig. Ganz warm. Und voller schöner Träume.